

# Der Mond ist aufgegangen

Anfangstöne: 1. Tonart C-Dur → c      2. Tonart D-Dur → d      3. Tonart E-Dur → e  
Kapodaster: 1. C-Dur → ohne      2. D-Dur → II. Bund      3. E-Dur → IV. Bund

C F G C am F G C

Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold' - nen Stern - lein pran - gen am

am F G G C F G C am

Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schwei - get, und aus den

F G C am F G F F C C

Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.

1. Der Mond ist aufgegangen, die gold'nen Sternlein prangen  
am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget,  
und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.
2. Wie ist die Welt so stille, und in der Dämmerung Hülle  
so traulich und so hold. Als eine stillen Kammer,  
wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.
3. Seht ihr den Mond dort stehen, er ist nur halb zu sehen  
und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen,  
die wir getrost verlachen, weil unsere Augen sie nicht seh'n.
4. Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder,  
und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinste,  
und suchen viele Künste, und kommen weiter von dem Ziel.
5. Gott lass dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglich's trauen,  
nicht Eitelkeit uns freun! Lass uns friedfertig werden,  
und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.
6. So legt euch Schwestern, Brüder in Gottes Namen nieder,  
kalt ist der Abendhauch. Behüt' uns Gott vor Strafen,  
und lasst uns ruhig schlafen, und unser'n kranken Nachbar auch.